

hohlenbrikettfabriken. — Privatdozent Dr. Heinze: „Die motorische Eignung von Braunkohlenölen“.

Anmeldungen bis spätestens 24. Juni an: Geh. Bergrat Prof. Dr. Rauff, Berlin-Charlottenburg, Technische Hochschule.

PERSONAL-UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwochs,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Dr. F. Spieß, Gewerbe-Chemiker bei der Versuchsanstalt für Bierbrauerei der Bayerischen Landesgewerbeanstalt Nürnberg, feierte am 1. Juni sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Habilitiert: Dr. G. Schmid, Assistent am Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie der Technischen Hochschule Stuttgart, für physikalische und Elektrochemie, dortselbst.

Prof. F. Seidenschneider, Bergakademie Freiberg i. Sa., Direktor des dortigen Braunkohlenforschungsinstituts, Abteilungsleiter für Wärmewirtschaft, ist in den Ruhestand getreten.

Gestorben: Franz Bismark, Direktor der zum Scheidemann-Konzern gehörenden Leimfabrik Tangermünde, am 11. Juni. — H. Geyer, Fabrikdirektor a. D., Marktredwitz, am 12. Juni.

NEUE BÜCHER

Materiewellen und Quantenmechanik. Von Prof. Dr. phil. A. Haas. 4. und 5. Auflage. Akad. Verlagsges. Leipzig 1934. Preis br. RM. 7,—; geb. RM. 7,80.

Das Haassche Buch¹⁾ dürfte unter den verschiedenen Einführungen in dies Gebiet das verbreitetste sein; jedenfalls ist es ihm zu verdanken, daß diese schwierigen Ideen weiten Kreisen in verhältnismäßig kurzer Zeit nahegebracht wurden. In Anbetracht dessen, daß hier noch vieles in Fluß ist, wurde es mehrmals einer sorgfältigen Umarbeitung und Erweiterung unterzogen, so daß sich der Umfang in den 6 Jahren seines Bestehens nunmehr verdoppelt hat. Neu aufgenommen ist insbesondere die Elektronentheorie der Metalle, wobei der Paramagnetismus, die Elektronenemission und die Leitfähigkeit (elektromotorische und thermische) behandelt werden, und weiter die Diracsche Theorie des Elektrons und des Positrons. Dem schließt sich ein kurzer Bericht über die weiteren neu entdeckten Elementarkörper, das Neutron, das Neutrino und das Deuteron, also den schweren Wasserstoff, an. Es ist selbstverständlich, daß bei der theoretischen Behandlung dieser verwinkelten Fragen nicht überall die gleiche Ausführlichkeit befolgt werden konnte wie in den ersten Kapiteln; aber gerade dadurch ist die Lesbarkeit auch für den Chemiker gewahrt. Die didaktische Klarheit ist mustergültig.

Bennewitz. [BB. 69.]

Anorganisch-chemisches Praktikum für Studierende der Chemie und anderer naturwissenschaftlicher Fächer von Geh. Reg.-Rat, o. Professor Dr. Wilhelm Manchot. 103 Seiten (einseitig bedruckt) mit 15 Abbildungen. 8^o-Format. Verlag von Theodor Steinkopff, Dresden und Leipzig 1935. Preis kart. RM. 4,30.

Das Buch, das aus der langjährigen Unterrichtstätigkeit des Verfassers hervorgegangen ist, hält leider nicht ganz, was der Titel verspricht. Es enthält in der Hauptsache eine Zusammenstellung von Arbeitsvorschriften für qualitativ-analytische Reagensglasversuche, behandelt also nur einen speziellen Teil des anorganisch-chemischen Praktikums einer Hochschule. Die beispielsweise mindestens ebenso wichtige präparative wie apparative Seite eines solchen Praktikums findet nicht die gebührende Berücksichtigung.

Als „Experimentelle Einführung in die qualitative Analyse“ betrachtet, bringt die Anleitung einen erschöpfenden Überblick über das analytisch-chemische Verhalten der behandelten Stoffe, ohne auf die Prinzipien des eigentlichen analytischen Trennungsganges einzugehen. Die didaktische Anlage des Buches — das auf eine anregende Hervorhebung größerer Zusammenhänge, auf übersichtliche tabellarische Zusammenstellungen, auf eine belebende typographische Anordnung des Stoffes u. a. m. weitgehend verzichtet und sich im großen und ganzen auf eine etwas nüchtern wirkende Aneinanderreihung

der Versuchsvorschriften beschränkt — erscheint hierbei dem Referenten nicht recht befriedigend oder fortschrittlich. Gewisse Unebenheiten in sprachlicher Hinsicht lassen noch die ursprüngliche Form des Buches (die Anleitung war bisher als Laboratoriums-Manuskript in Gebrauch) erkennen.

E. Wiberg. [BB. 72.]

Ausführung potentiometrischer Analysen nebst vollständigen Analysenvorschriften für technische Produkte. Von Dr. Werner Hiltner. VII. 141 Seiten, mit 16 Abb. Verlag von Julius Springer, Berlin 1935. Preis geh. RM. 6,60.

Die Potentiometrie findet ebenso wie die Konduktometrie mehr und mehr Eingang nicht nur in wissenschaftliche Laboratorien, sondern auch in die Praxis der industriellen Betriebsüberwachung. Die bisher in deutscher Sprache vorliegende Darstellung dieses Teilgebietes der Maßanalyse, die wir Erich Müller verdanken, ist außerordentlich gründlich, umfassend und zuverlässig, bietet aber dem Verständnis des Anfängers, der zur ersten Einführung einen möglichst knapp gefaßten Überblick über die theoretischen Grundlagen und die praktische Durchführung der Potentiometrie braucht, erfahrungsgemäß mancherlei Schwierigkeiten. Es ist daher zu begrüßen, daß mit dem Buch von W. Hiltner nunmehr eine zweite, weit kürzere und daher übersichtlichere Darstellung der elektronetrischen Maßanalyse zur Verfügung steht.

Im ersten, allgemeinen Teil werden zunächst die theoretischen Grundlagen, die Ausführung der Potentialmessungen und die wichtigsten Methoden der praktischen Durchführung potentiometrischer Titrations besprochen. Die theoretischen Grundlagen sind in E. — vom pädagogischen Standpunkt betrachtet — vielfach nicht allzu glücklich dargestellt; es werden zu viele Dinge nur nebeneinandergestellt, statt auseinander entwickelt. Ganz ausgezeichnet ist dagegen die Beschreibung der praktischen Methoden, und zwar besonders im zweiten, speziellen Teil des Buches und in dem Abschnitt über technische Analysen. Hier kommen auch die eigenen Arbeiten des Verfassers gebührend zur Geltung, z. B. seine Erfahrungen mit dem Zwillingsröhrenvoltmeter und mit verschiedenen Elektroden zweiter und dritter Art. Recht interessant sind die Ansätze zur Systematik eines potentiometrischen Analysenganges der Metalle.

Das Buch ist, wie der Verfasser im Vorwort selbst betont, als ein „analytisches“ Buch gedacht. Dieses Ziel ist zweifellos auch erreicht worden. Die vorliegende Darstellung der Potentiometrie wird nicht nur im Unterricht, sondern vor allem auch in der Praxis durch die Fülle der mitgeteilten, genauen Analysenvorschriften ganz vortreffliche Dienste leisten.

K. Fr. Jahr. [BB. 75.]

Qualitative chemische Analyse nebst Abriss der Grundlagen der allgemeinen Chemie. Von Prof. Dr. Willh. Aulenrieth und Prof. Dr. C. A. Rojahn. 3. völlig umgearbeitete Auflage von Prof. Dr. C. A. Rojahn. Verlag von Theodor Steinkopff, Dresden und Leipzig 1935. Preis geb. RM. 10,—.

Die vielfach benutzte Anleitung zur qualitativen Analyse von Willh. Aulenrieth ist in 3. Auflage von C. A. Rojahn weitgehend neu bearbeitet worden. Die einschneidendste Änderung ist die Hinzufügung eines allgemeinen Teils, in dem auf etwa 70 Seiten die Grundtatsachen der Chemie behandelt werden. Der Verfasser hat diesen Anhang beigegeben, weil nach seinen Erfahrungen der Student in den Anfangssemestern doch keine theoretischen Bücher kauft oder liest. Ob der gewählte Weg zweckmäßig ist, mag die Praxis entscheiden.

Der rein analytische Hauptteil bringt kurze Angaben über das analytische Arbeiten im allgemeinen und dann die Reaktionen der einzelnen Elemente, im wesentlichen in Tabellenform. Von einigen Einzelheiten abgesehen, ist gegen die Darstellung nichts einzuwenden.

L. Fresenius. [BB. 55.]

Kolloidchemie der Eiweißkörper. Von Prof. Dr. Wo. Pauli und Dr. Emmerich Valkó. 2. Aufl. 353 (XIV) S. Verlag Th. Steinkopff, Dresden und Leipzig, 1933, Preis br. RM. 28,—, geb. RM. 30,—.

Die vorliegende zweite Auflage der bekannten Monographie ist ein ganz ausgezeichnetes Buch. Während die erste Auflage Bruchstück geblieben war, steht man hier vor einer vollendeten und vollkommenen Zusammenfassung. Einer ihrer

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 42, 81 [1929].